

Kokereiwesen in gebührender Weise fachmännisch behandelt worden ist. Abgesehen von kleineren in Buchform herausgegebenen Beschreibungen mußte die Kokerei sich begnügen, in anderen Werken als Sonderabschnitt Berücksichtigung zu finden, und unter diesen ist das heute vergriffene, zuletzt im Jahre 1912 verlegte umfangreiche Werk „Steinkohlenteer und Ammoniak“ von Lunge und Köhler zu nennen, in welchem die Kokerei als Teer-, Ammoniak- und Benzolverzeuger einen breiten Raum einnahm, ohne dabei dem Hauptzweck der Kokerei, der Kokserzeugung gebührende Beachtung schenken zu können.

Die Kokerei-Industrie als solche und insbesondere die auf den Kokereien tätigen Beamten werden Gluck und dankbar sein, daß durch seine Anregung und unter seiner Schriftleitung diese Lücke durch die Herausgabe eines umfassenden Werkes, von dem jetzt der erste Band vorliegt, ausgefüllt wird.

Dr. H. Winter, Bochum, dessen grundlegende Arbeiten als Kohlenforscher zu bekannt sind, um besonderer Erwähnung zu bedürfen, verfaßte die in das Gebiet des Kohlenchemikers fallenden Abschnitte, während die die Technik behandelnden Kapitel von Dr. G. Schneider bearbeitet worden sind.

Der Herausgeber sagt in seinem als Einführung dienenden Vorwort, daß es sich bei der ersten Auflage eines solchen Werkes zunächst um einen Versuch handelt, der die Grundlage für die weiteren Auflagen bildet. In dieser Hinsicht ist das Buch als wohl gelungen anzusehen, und die verbesserungsfähigen und ergänzungsbedürftigen Stellen wird nur der als Mängel hervorheben, der die ungeheure Arbeit nicht einzuschätzen weiß, die die Zusammenstellung eines solchen Werkes, bei dem die Verfasser auf den guten Willen und die Eigenart einer Reihe im scharfen Wettbewerb stehender Firmen angewiesen sind, erfordert.

Das Buch ist in einen allgemeinen, einen wissenschaftlichen und einen technischen Teil gegliedert, die in sechs Hauptabschnitte unterteilt sind. Im allgemeinen Teil wird die wirtschaftliche Bedeutung der Kokerei gewürdigt, im wissenschaftlichen kommt die Kohlenchemie zur Geltung, während der technische Teil sich mit der Aufbereitung der Kohle, den Koksofenbauarten und den zur Ofenbedienung gehörenden Nebeneinrichtungen befaßt. Die technische Literatur und insbesondere auch die Patentliteratur haben in Gestalt von Fußnoten weitgehende Berücksichtigung gefunden.

Dem gut ausgestatteten Werk kann man als wohlverdienten Erfolg eine weite Verbreitung ohne weiteres voraussagen.

A. Thau. [BB. 176.]

Die Brennstoffe. Ihre Einteilung, Eigenschaften, Verwendung und Untersuchung. Von Prof. Dr. techn. Erdmann Kothny. Heft 32. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer.

Die von E. Simon, Berlin, herausgegebenen Werkstatthbücher sollen allen im Betrieb und im Bureau Tätigen die Möglichkeit geben, sich rasch über die verschiedenen Gebiete der Technik in gemeinverständlich geschriebenen Heften zu unterrichten. Das vorliegende Heft Nr. 32 dieser Sammlung ist den Brennstoffen gewidmet. Der Verfasser Kothny behandelt in übersichtlicher Weise die festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe, ihre Entstehung, Eigenschaften, Veredelung und Verwertung. Ganz allgemein ist hier zu bemerken, daß im Laufe der letzten Zeit eine recht große Fülle von Büchern erschienen ist, die gerade das Gebiet der Brennstoffe in allgemeinverständlicher Weise und knapper Übersichtsform behandeln. Ein dringendes Bedürfnis nach derartigen Schriften liegt daher nach Ansicht des Kritikers nicht mehr vor. Anzuerkennen ist bei dem Kothnyschen Buche, daß eine Fülle von wissenschaftlichen Zahlen gebracht wird, so z. B. die verschiedenen Energieformen und ihre Einheiten, Zusammensetzung der Brennstoffe, Förderungsziffern nach verschiedenen Ländern, Aufbereitungsschemata der verschiedenen Veredelungsverfahren und anderes mehr. Auf diese Weise wird jedem, der sich über das vorliegende Gebiet unterrichten will, das Einarbeiten und das Verständnis sehr erleichtert.

Broche. [BB. 103.]

Taschenbuch für Brennstoffwirtschaft und Feuerungstechnik 1927. Von Hubert Hermanns, Zivilingenieur für Hüttenwesen und Wärmewirtschaft, 2. Jahrgang. Verlag von Wilhelm Knapp, Halle (Saale).

Das Taschenbuch für Brennstoffwirtschaft und Feuerungstechnik liegt für das Jahr 1927 in zweiter Auflage vor. Der

kurze Überblick über die Entstehung, Eigenschaften und Untersuchung der Brennstoffe sowie über ihre Aufbereitung und Veredelung (Brikettierung, Verschmelzung, Verkokung und Vergasung) mit den zahlreichen statistischen Angaben aus der Kohle- und Ölwirtschaft ist für die zweite Auflage aus der ersten übernommen. Darüber hinaus ist die vorliegende zweite Auflage durch einige neue Kapitel bereichert worden, in denen u. a. die Lagerungsmittel für Brennstoffe und die bei der Lagerung von Kohle zu berücksichtigenden Gesichtspunkte besprochen, und das Gebiet der feuerfesten Steine in ihren Anwendungen und Eigenschaften in den Kreis der Betrachtung gezogen sind. Jeder, der sich rasch über einschlägige Fragen der Wärmewirtschaft, Feuerungstechnik und Betriebswirtschaft unterrichten will, wird gern das Hermannsche Buch zur Hand nehmen.

H. Broche. [BB. 12.]

Leitfaden der Technologie der Brennstoffe. Von Dr. H. Strache und Dr.-Ing. H. Ullmann. Verlag von Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1927.

Das vorliegende Buch verdankt seine Entstehung Kursen und Vorlesungen, die an der Technischen Hochschule Wien in der Abteilung für Feuerungs- und Gastechne gehalten wurden, und bringt all das, was unabhängig von der fortschreitenden Entwicklung der Wissenschaft und Praxis als feststehend angesehen werden kann: die theoretischen Grundbegriffe und die grundlegenden Erfahrungen aus dem Gebiete der Technologie der Brennstoffe. Die wichtigsten physiko-chemischen Gesetze, der Verbrennungsvorgang, Temperatur- und Druckmessungen, Heizwertbestimmungen und Ermittlung von Wärmeübergängen werden in elementarer Form behandelt. Im Anschluß an die Behandlung der Kraftquellen der Erde und die Besprechung der Entstehung sowie des allgemeinen Charakters und Verhaltens der festen Brennstoffe werden Wärmebilanzen der verschiedensten Vergasungsprozesse (Luft-, Wasser- und Doppelgaserzeuger), sowie von Dampfkesselfeuerungen usw. gebracht. Die ausführliche Wiedergabe gerade dieser Wärmebilanzen mit zahlreichen Rechenbeispielen ist als besonders wertvoll zu bezeichnen, da diese Rechenbeispiele nicht nur zum Einarbeiten in das fragliche Gebiet, sondern auch darüber hinaus als Anleitung für weitere ähnliche Rechnungen dienen können. Den Abschluß des Buches bildet eine Übersicht über die wichtigsten Untersuchungsmethoden, die in der Versuchsanstalt für Brennstoffe, Feuerungsanlagen und Gasbeleuchtung an der Technischen Hochschule Wien als besonders zuverlässig erprobt sind und dort allgemein angewandt werden. Vor allem diejenigen, die sich mit den Aufgaben der Wärmewirtschaft zu beschäftigen haben, insbesondere also Feuerungstechniker und Wärmeingenieure, können aus dem Buche wertvolle Anleitungen und zahlreiche Anregungen schöpfen.

Broche. [BB. 89.]

Handbuch der Photographie. Begründet von H. W. Vogel. Neu herausgegeben von Prof. Erich Lehmann. 2. Band, 2. Teil. Das Negativverfahren, die Verfahren der Farbenphotographie, die Verarbeitung kinematographischer Filme, photographischer Maschinendruck in seinen verschiedenen Abarten. — Von Prof. Mente, Prof. Dr. Erich Lehmann, Oberingenieur Willy Nauck. Mit 56 Abbildungen im Text. 190 Seiten. Union Deutsche Verlagsgesellschaft. Ohne Jahreszahl. Preis 9,— M.

Der vorliegende Band des neu herausgegebenen Vogelischen Handbuchs dürfte weniger wissenschaftliches Interesse als vor allem Bedeutung für die reine Praxis der Photographie haben. In dieser Beziehung ist die Darstellung des Negativverfahrens von Prof. Dr. Mente äußerst wertvoll und bis in kleinste Einzelheiten ausgeführt. Es werden z. B. alle Arten von Aufnahmen, wie Porträt und Genrebild, Architekturaufnahmen, Innenaufnahmen, Sportaufnahmen, sowohl in bezug auf Aufnahmetechnik als auch bezüglich des Aufnahmematerials eingehend besprochen. Ein großer Raum ist der Reproduktionstechnik gewidmet; alle Verfahren finden Erwähnung. In den Kapiteln Entwicklung, Fixierung und Wässerung, Verstärken und Abschwächen von Negativen werden viele Vorschriften gegeben, zu deren Erprobung in der Praxis und damit sicheres Funktionieren der Name Mente bürgen dürfte. Wesentlich kürzer als das vorangehende Kapitel sind „Die Verfahren der Farbenphotographie“, „Die Verarbeitung kinematographischer Filme“ und „Der photographische Maschinen-

druck“ behandelt. Hier sind nur die Grundzüge dargestellt, so daß man kaum mit Hilfe der Angaben die Verfahren ausüben könnte. In dem Kapitel über Farbephotographie sind sogar nicht einmal für die Verarbeitung der immerhin eine gewisse Verbreitung gefunden habenden Rasterverfahren (Lumière, Agfa) Rezepte gegeben. *Meidinger*. [BB. 155.]

Untersuchungsmethoden der Öle, Fette und Seifen sowie Grundriß ihrer Technologie. Von Davidsohn. Verlag Gebr. Boernträger. 1926.

Trotz der verhältnismäßig großen Zahl guter Bücher auf dem Gebiete der Fettuntersuchung ist das vorliegende Werk nicht überflüssig. Der Verf. bringt eine treffliche Auswahl (Zu vernennen ist eine Angabe zur quantitativen Bestimmung von Boraten, die in Seifen- und „chem.-technischen“ Präparaten manchmal in erheblichen Mengen enthalten sind, ferner die bedeutsame Rhodan-Jodzahlbestimmung nach Kaufmann.) von Untersuchungsmethoden unter Auslassung alles Veralteten. Das Buch erstreckt sich aber nicht nur, wie der Titel sagt, auf Öle, Fette und Seifen, sondern zieht auch die sogenannten „chemisch-technischen Fettpräparate“, wie Wagenfett, Bohröle usw., in den Kreis seiner Untersuchungen. Ebenso sind Lieferungsbedingungen von Behörden oder Vereinigungen mitgeteilt, wo solche vorliegen. Die Darstellung ist außerordentlich klar und verständlich, ausführlich und doch nirgends weitschweifig. Was dem Werke aber einen besonderen Wert gibt, ist die Verbindung der Untersuchungsergebnisse mit den Forderungen von Handel und Technik und die Klarstellung der aus den einzelnen Bestimmungen zu ziehenden Schlußfolgerungen für die Begutachtung der untersuchten Stoffe. Diese Gesichtspunkte sind in anderen Werken entweder überhaupt nicht oder doch nicht im gleichen Maße berücksichtigt. Durch die Art seiner Durchführung stellt sich dieses Buch den besten existierenden ebenbürtig an die Seite. Ein ausgezeichnetes Werk, welches allen Fachgenossen nur bestens empfohlen werden kann. *Normann*. [BB. 284.]

Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie.

Von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Hermann Thoms, Direktor des Pharmazeutischen Instituts in Berlin. Verlag Urban & Schwarzenberg, Wien und Berlin 1926 und 1927.

Lieferung 15—18 je 10,— M.

Mit Lieferung 15 beginnt der 5. Band, der Botanik und Drogenkunde behandelt, wobei die Botanik nur so weit zu Worte kommt, wie sie für die Drogenkunde unentbehrlich ist. Daß dies so ziemlich für die gesamte Botanik zutrifft, erhellt aus dem einleitenden Artikel von W. Brandt, Frankfurt a. M., „Begriff und Aufgaben der Pharmakognosie“. Dieser Artikel ist besonders lesenswert, wenn man sich auch durchaus nicht in allem dem Verfasser anschließen braucht. So vermag ich an den „Instinkt der Naturkinder, eßbare und giftige, heilkräftige und wirkungslose Gebilde der Natur aufzufinden“, nicht recht zu glauben. Es dürfte sich wohl um Erfahrungsergebnisse handeln, bis zu deren Gewinnung gar manches „Naturkind“ bei dem Streben, seinen Hunger zu stillen, den Tod gefunden haben wird. — Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der Verfasser die Chemie für die Wertbestimmung einer Droge gebührend würdigt und, wo diese versagt, die biologische Prüfung.

Gemäß dem Programm dieses einführenden Artikels folgen alsdann nachstehende Abhandlungen: Morphologie und Anatomie der Pflanzen von W. Brandt, Frankfurt a. M., Botanische Systematik von E. Gilg, Berlin, Einsammeln und Konservieren von Arzneipflanzen von R. Wasicky, Wien, Arzneipflanzenkultur von W. Himmelbauer, Wien, Anleitung zur Kultur und zum Sammeln der wichtigeren Arzneipflanzen von Th. Sabalitschka, Berlin, Untersuchung von Samenreien von A. Voigt, Hamburg, Die Pflanzenkrankheiten und ihre Bekämpfung in ihrer Beziehung zur Pharmazie von O. Appel, Berlin-Dahlem, und endlich Über Rauchschäden und Beschädigungen durch Fabrikexhalationen, von J. Stoklasa, Prag.

Alle diese Artikel, nicht nur die beiden letzten, sind auch für den Chemiker von größtem Interesse. Daß die Botanik, namentlich die angewandte, für den Chemiker ganz unentbehrlich ist, habe ich bereits wiederholt betont. Sie scheint mir hier in einer den Chemiker besonders ansprechenden Form vorzuliegen.

Vom 6. Bande, der von den Arzneimitteln handelt, liegen die Lieferungen 16—18 vor. Wer die Verhältnisse nur

einigermassen kennt, weiß, daß hier die größten Schwierigkeiten zu überwinden waren. Soll ein Handbuch der praktischen und wissenschaftlichen Pharmazie alle irgendwann und irgendwo dargestellten und empfohlenen „Arzneimittel“ aufführen? Oder soll es sich auf die Auswahl der ernst zu nehmenden beschränken? Der Praktiker wird zweifellos die erste Frage bejahen; denn ihm muß daran gelegen sein, sich „in seinem Handbuch“ rasch und sicher über ein gefragtes Arzneimittel unterrichten zu können. Der Wissenschaftler wird sich unbedingt für die Bejahung der zweiten Frage entscheiden. Da das Handbuch der Praxis und der Wissenschaft dienen will, mußte man sich zu einem Kompromiß entschließen, dem natürlich die Schattenseiten eines Kompromisses nicht fehlen.

Um ein besonderes Register zu vermeiden, ist die alphabetische Anordnung des Stoffes gewählt worden. Dabei war es unvermeidlich, daß zwischen die für den Praktiker besonders wichtigen Arzneimittelartikel solche zusammenfassenden Charakters, die natürlich den Wissenschaftler am meisten interessieren, zu stehen kommen, wie z. B. Antiseptica, Antisyphilitica usw. Ebenso stehen chemische Verbindungen mit Phantasienamen friedlich neben ebenso ausgestatteten Spezialitäten und Geheimmitteln z. T. schlimmster Art. Es will mir daher scheinen, als ob der Praxis zuungunsten der Wissenschaftlichkeit zu große Konzessionen gemacht worden seien. Durch Einteilung in einzelne Kapitel, bei deren Abgrenzung entweder die Art oder die Anwendung der Arzneimittel oder beides maßgebend sein konnte, hätte sich wohl ein ansprechenderes Bild schaffen lassen, doch wäre damit der Nachteil verbunden gewesen, daß ein alphabetisches Register beigegeben werden mußte. Man wird also wohl, wenn auch etwas schweren Herzens, dem Herausgeber des Werkes beitreten müssen, wenn man sich nicht zu dem extremen Entschluß durchzuringen vermag, daß in einem so umfangreichen Handbuche mit seinem relativ billigen, objektiv aber hohen Preise die Aufzählung der schier unübersehbaren Spezialitäten und Geheimmittel weg- und den in zeitlich kurzen Zwischenräumen erscheinenden Spezialbüchern zu überlassen ist. *Gadamer*. [BB. 268, 348, 388, 83.]

Anhang. Inzwischen sind drei weitere Lieferungen erschienen. Die 19. bringt zunächst noch einen Artikel von L. Kroeber, München, „Auslanddrogen und ihr Ersatz“, darauf aus den Federn von W. Brandt, Frankfurt a. M. und R. Wasicky, Wien, die „Erkennung und Charakterisierung der im Arzneigebrauch befindlichen pflanzlichen Inlands- und Auslandsdrogen“, disponiert nach dem natürlichen Pflanzensystem. Daß hierbei nicht nur die jetzt noch gebräuchlichen und obsoleten Drogen der meisten Kulturstaaten besprochen werden unter gebührender Würdigung der Verwechslungen, Verfälschungen, sowie der einschlägigen pflanzlichen Parasiten und Schädlinge, daß hierbei auch die wichtigsten Merkmale solcher Abteilungen mitgeteilt werden, die pharmakognostisch zwar ohne, wohl aber von allgemeinem Interesse sind (z. B. S. 309 Flagellatae mit Trypanosoma), ist als ein besonderer Vorzug zu buchen. — Die Lieferungen 20 und 21 sind Fortsetzungen des umfangreichen Kapitels „Arzneimittel“.

Gadamer [BB. 107, 138, 218.]

Reagenzien und Nährböden, eine Zusammenstellung der wichtigsten und zweckmäßigsten Vorschriften für die Laboratoriumspraxis. Von Dr. E. Böhm und Dr. K. R. Dietrich. Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin-Wien 1927.

Geb. 18,— M.

Das Buch ist für die Praxis geschrieben und wendet sich nicht nur an den ausgebildeten Akademiker, sondern auch an den Anfänger und das technische Hilfspersonal. Das erklärt ohne weiteres, daß das Buch manches enthält, das dem Akademiker überflüssig zu sein scheint. Die Einteilung verfolgt ebenfalls praktische Zwecke. In den Hauptkapiteln, z. B. „C. Reagenzien für physiologisch-chemische Untersuchungen“, stehen die gebräuchlichen Reagenzien in alphabetischer Reihenfolge je für die Untersuchung des Harns, der Fäzes, des Blutes und des Magensaftes. Infolge dieser Einteilung war ein Sach- und Verfasserverzeichnis notwendig. Zweifellos wird das Buch vielen praktischen Laboratorien ein willkommenes Hilfsmittel sein, ja selbst in manchen Teilen den wissenschaftlichen Anstalten. Bei der Sucht — man kann es gar nicht anders nennen —, trotz vorhandener guter Reagenzien immer wieder neue zu empfehlen, die sich häufig von den vorhandenen grund-